

Steiner'sche Buchh. in Winterthur.

1458. Californien. Nach the California Herald m. Ergänzungen nach Duflot de Nostras u. Fremont. gr. 8. Geh. 3 N \mathcal{A}
 1459. Zeitschrift, technische, Hrsg. v. J. H. Kronauer. 2. Jahrg. 1849. 12 Hfte. gr. 8. 3 \mathcal{A}

B. Tauchnitz jun. in Leipzig.

1460. Collection of British authors. Vol. 162. u. 163. gr. 16. Geh. à * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
 Inhalt: The Lancashire witches by W. H. Ainsworth. 2 Vols.
 1461. Zeitschrift f. Rechtspflege u. Verwaltung. Hrsg. v. Th. Tauchnitz u. C. J. Sperber. Neue Folge. 8. Bd. 1. Hft. gr. 8. * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}

Vereinsverlagbuchhandlung in Leipzig.

1462. Dumas, A., Schriften: Denkwürdigkeiten e. Arztes. 8. Bd. 8. Geh. $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}

Verlags-Expedition in Tübingen.

1463. Gebete u. geistige Unterhaltungen. Nebst e. Anh. üb. die Dnken'sche Wiedertaufe. 2. Aufl. Hrsg. v. G. H. E. Paulus. gr. 8. In Comm. $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
 1464. Verhandlungen der Generalversammlung der neuen Kirche. 1. Hft. 8. * $12\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

Weber in Bonn.

1465. Kilian, H. F., Operationslehre f. Geburtshelfer. 2. Aufl. 6. Lfg. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}

Weber in Bonn ferner:

1466. — dasselbe. I. Thl.: Die operative Geburtshülfe. 2. Aufl. 2 Bde. gr. 8. Geh. * $5\frac{1}{2}$ \mathcal{A}

Wetter in Leipzig.

1467. Anti-Guizot od. der neue soziale Frieden. 8. $1\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}
 1468. Proudhon's Manifest. 8. $1\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

Weidmann'sche Buchh. in Leipzig.

1469. Berichte üb. die Verhandlungen der K. Sächs. Gesellschaft der Wissensch. zu Leipzig. II. Bd. VI. Hft. gr. 8. * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
 1470. Bionis et Moschi carmina. Recens. G. Hermannus. 8. Geh. 24 N \mathcal{A}

G. Wigand in Leipzig.

1471. Scherer, Sophie v., Bildungs- u. Erziehungs-Werk. Erfahrungen aus dem Frauenleben. 3 Bde. 8. Größ, Kleinreich. * 3 \mathcal{A}

O. Wigand in Leipzig.

1472. * Encyklopädie der gesammten Medicin. Hrsg. v. C. Ch. Schmidt. Neue Ausg. 6. Bd. hoch 4. Geh. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
 1473. Fuchs, C. F., die Bronchitis der Kinder. gr. 8. Geh. 24 N \mathcal{A}
 1474. Nachtseiten der Gesellschaft. 2. Serie. 3. Bd. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
 1475. Wahrheitsfchenke f. Vornehm u. Gering. Hrsg. v. A. Grün. 1. Hft.: Das Frankfurter Vorparlament u. seine Wurzeln in Frankreich u. Deutschland. Von A. Grün. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Zur Purificationsfrage.

Es haben sich in unserer Buchhändler-Journalistik aus dem Lager der säumigen Zahler gegen die den 1847r = Saldo verlangenden, beklagenswerthen Verleger wiederholt mißbilligende, ja drohende Stimmen vernehmen lassen, und damit neue Dokumente geliefert, auf welchem hohen Punct die Courage der Stirn heutigen Tages gestiegen ist. Man werde, drohete man, einen Bund schließen, dessen Mitglieder sich für keine Artikel solcher Verleger, welche wegen des Saldo's von 1847 drängten, mehr verwenden dürften, gleichsam als wenn es ein Glück für den Verleger wäre, ihnen seine Waare umsonst hinzugeben, während jene Herren das Geld dafür in der Tasche haben, und ein Glück für Diejenigen, für deren Verlag man sich künftig — unter solchen Aussichten noch gewogentlichst verwenden will! Man werde (dieses habe ich selbst gelesen) Diejenigen, welche solchen mißliebigen Verlag bestellten, mit aller Ueberredungskunst zu bewegen suchen, dagegen lieber ein ähnliches Buch aus zugänglicherm Verlage zu nehmen: es läge nur in ihrer Hand, welchen Verlag sie begünstigen und nicht begünstigen wollten. Anweisungen, noch weniger aber solche Kosten, die durch das Anweisen entstehen würden, bezahlten sie nicht und ähnliche Brutalitäten mehr.

Mit dieser Willkür behandeln jetzt viele, namentlich jüngere Geschäfte den Verleger, der das ganze Jahr hindurch wöchentlich, ja oft täglich ihre Bestellungen expedirt, der mit großem Risiko die Vorschüsse baar aus seiner Tasche bestreitet, durch die es allein möglich ist, daß sie Credit erhalten und Credit geben können. Wenn jetzt die Verleger noch nicht fühlen, daß die Zeit gekommen, ja daß es die höchste Zeit ist, durch eine Purification ihres Contobuchs das Geschäft zu säubern, so sind sie es selbst, die den Verfall des Buchhandels herbeiführen. Mögen sie sich nicht blenden lassen von den Jeremiaden, hergeleitet aus dem Jammer der Zeit. Mitleiden und Nachsicht mag Jeder haben, aber ohne dadurch die Solidität des Geschäfts, das Ansehen des Buchhandels und die gute Ordnung noch länger und bis ins Unendliche zu untergraben. Jetzt oder nie ist es Zeit, endlich die wohlthätige Katastrophe der Reinigung herbeizuführen, dadurch den Buchhandel zu regeneriren und den Grund zu einer besseren Zukunft des Ganzen zu legen, wovon Einzelne uns nicht abhalten dürfen. Nur Entschiedenheit, nur ein endliches Festhalten an den Usancen, kann die Würde des Geschäfts und die Ordnung noch retten und neu

begründen. Deshalb trage von jetzt an Jeder das Seine kräftig bei, namentlich bestreite Jeder fest, während der bevorstehenden Ostermesse auf usancemäßige Erfüllung der fälligen Verpflichtungen. Wer bis spätestens zum 12. Mai entweder gar nicht oder sehr mangelhaft saldiert, wer unbefugt bei Saldi's unter 50 \mathcal{A} Ueberträge ansinnt, dem gebe man lieber für immer auf. Man bedenke, daß es kein Verlust, sondern ein Gewinn ist, mit 100 unreellen und unzuverlässigen Firmen weniger zu verkehren. Die bleibenden guten und soliden Häuser werden uns entschädigen. Sie, die ihre Messgelder zu Rathe halten, die nicht darüber Behufs unbedachter Verlagsunternehmungen und sonstiger illusorischer Speculationen willkürlich verfügen, werden uns schadlos halten. Die Geschäfte werden sich wieder bei diesen concentriren, ihr Bedarf wird sich verdoppeln und unsere Mühen werden sich vereinfachen.

Zu diesen bessern Zuständen, deren Herbeiführung in unserer Hand liegt, hat der Berliner Verlegerverein bereits einen gedeihlichen Anfang gemacht, wofür ihnen die Gesammtheit vielen Dank schuldet. Derselbe hat so eben seine Auslieferungsliste publicirt, nach welcher er nur noch an 672 Firmen ausliefert. (Das J. Müller'sche Buchhändler-Verzeichniß von 1848 enthält deren 2016.) Aus diesem Zahlenverhältniß läßt sich bemessen, welche große Menge von Handlungen auf dieser Liste fehlen. Sie wird schon jetzt den Verlegern zu ihrer Orientirung als bedeutungsvoller Fingerzeig dienen. Wird der Antrag in dem Aufsatz eines alten Buchhändlers im Berliner Organ 4. 5.: „der Börsenvorstand“, welcher dem Wortlaute nach lautet:

„Jedes Börsenmitglied sei fortan verpflichtet, dem Börsenvorstand jedesmal am 1. December eine genaue Liste seiner Restanten einzureichen. Von derjenigen Firma, welche auf einer großen Anzahl dieser Listen vorkommt (diese Anzahl wird mit 30 vorgeschlagen) — nimmt der Vorstand an, daß sie nicht reell und solvent mehr ist, und läßt sie auf seiner Generalliste solider Buchhandlungen weg, welche er jedesmal am Schlusse des Jahres veröffentlicht. Niemand wird dann denen, die er auf dieser Liste vermißt, neue Rechnung eröffnen, die er bisher in dubio, wenigstens bis zur Ostermesse, fortführte, wo er oft zu seinem Schaden erfuhr, daß auch diese verloren sei.“

in bevorstehender Cantate-Versammlung zum Beschlusse erhoben, so wird durch eine solche officielle Liste des Vorstandes, jeder Verleger noch sicherere Anhaltspuncte für die Purification seines Geschäftskreises erhalten.